
Das im zehnten Beitrage der Materialien zu einer Geschichte des Görliger Gymnasiums angefangene, und im ein und zwanzigsten fortgesetzte Verzeichniß der Lehrer an unsrer Schule und der von ihnen herausgegebenen Schulschriften seit dem Anfange des 19ten Jahrhunderts, erhält hier, nachdem wir das dritte Jahrzehend glücklich durchlebt haben, eine abermalige Fortsetzung, indem es scheint, daß ein solcher alle zehn Jahre gegebener Ueberblick für alle Freunde der Schule, selbst für die, welche nach uns leben werden, etwas Angenehmes haben könne.

In Ansehung der Rektorstelle hat sich in diesem Jahrzehend keine Veränderung zugetragen, und der Verf. dieser Schrift erkennet es dankbar gegen Gott als Wohlthat an, daß er sein Amt seit dem Antritt am 31. Mai 1809. mit ununterbrochener Gesundheit hat verwalten können. Das Konrektorat wurde von zwei Männern nach einander versehen, von Johann Karl Gottlob Cunerth vom 20. Jun. 1814. bis zum 11. Mai 1829., an welchem Tage er starb, und von Dr. Ernst Emil Strube seit dem 12. October 1829. Das Subrektorat bekleidete ohne Unterbrechung Karl August Mauermann seit dem 19. April 1819. eben so das Kantorat Johann August Blüher seit dem 6. Jun. 1814. und das Amt des ersten Kollegen Dr. Johann August Köbler seit dem 19. April 1819. Die Stelle des zweiten Kollegen versahen vier Männer, David Traugott Schade, ist Prediger in Hengersdorf bei Görlitz, vom 10. Jun. 1819. bis zum 17. März 1823., Karl Friedrich Heinrich, ist Subdiakonus an der Peters- und Paulskirche allhier, vom 22. Septbr. 1823. bis zum 2. April 1830., Karl Friedrich Immanuel Bergmann vom 19. April bis zum 4. Oktbr. 1830., an welchem Tage er eine Reise nach Italien unternahm, von der er erst am 3. Oktbr. 1831. zu seinem Amte zurückkehrte, und Johann Gottlieb Haym, ist einer der obern

Gymnasiallehrer in Lauban, welcher als Schulamtskandidat, da er sein Probejahr abhielt, Herrn Bergmann's Stelle vom 12. Oktober 1830. bis zum 30. Septbr. 1831. vertrat. Der dritte Kollege war seit dem 25. April 1808. unverändert Christian Friedrich Stolz, und der Kollaborator seit dem 2. Novbr. 1820. Karl Christian Döring. Lehrer der französischen Sprache waren: J. K. G. Cunerth vom 20. Jun. 1814. bis zum 11. Mai 1829. und Dr. E. C. Struve seit dem 12. Oktober 1829. Lehrer der Mathematik blieb das ganze Jahrzehend hindurch K. A. Mauermann seit dem 19. April 1819. und Zeichenmeister Johann August Ferdinand Horſchansky seit dem 21. April 1800. Den Schreibunterricht besorgte Ch. F. Stolz mit dem seit 1759. angestellten Schreiblehrer Christoph Gottlob Pilz bis zum Jahre 1825. gemeinschaftlich, dann, da dieser am 12. Jan. 1828. in einem Alter von 91 Jahren 3 Monaten und 19 Tagen verstorbene Greis es nicht mehr versehen konnte, so wie nach dessen Tode, allein.

Vergleichen wir nun diese Angaben mit denen im zehnten und ein und zwanzigsten Beitrage, so finden wir, daß der Lehrerwechsel in diesem Jahrzehend am geringsten, im ersten aber am bedeutendsten gewesen ist. Das erste zählte 3 Rektoren, das zweite und dritte nur Einen, das erste 4 Konrektoren, das zweite 3, das dritte 2, das erste 4 Subrektoren, das zweite 3, das dritte Einen, das erste 1 Kantor, das zweite 2, das dritte Einen, das erste 3 erste Kollegen, das zweite 2, das dritte Einen, das erste 5 zweite Kollegen, das zweite 2, das dritte 4, wovon einer jedoch nur Stellvertreter war, das erste 4 dritte Kollegen, das zweite und dritte nur Einen, das erste 8 Kollaboratoren, das zweite 7, das dritte Einen, das erste 4 Lehrer der französischen Sprache, das zweite 3, das dritte 2, das erste 3 Lehrer der Mathematik, das zweite 3, das dritte Einen, jedes nur Einen Zeichenlehrer, der jedoch im zweiten Jahrzehend einige Zeit, da er ins Feld gerückt war, einen Stellvertreter hatte, und 2 Schreibmeister gleichzeitig, das zweite 3, da der eine starb. Es wurde demnach das Lehramt an unsrer Schule im ersten Jahrzehend von 42, im zweiten von 32, im dritten nur von 18 Männern versehen, oder, da derselbe Mann zuweilen in mehr, als Einem Amte, theils gleichzeitig, theils nach einander, aufgeführt worden ist, im ersten von 23, im zweiten von 22, und im dritten von 14. Die leichteste Uebersicht gibt folgende Tabelle:

	1821.	22	23	24	25	26	27	28	29	30
R.	Anton	—	—	—	—	—	—	—	—	—
CR.	Eunerth	—	—	—	—	—	—	—	Strube	—
SR.	Mauermann	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cantor	Blüher	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Coll. I.	Rössler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Coll. II.	Schade	—	Heinrich	—	—	—	—	—	—	Bergmann, Haym
Coll. III.	Stolz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Collaborator	Döring	—	—	—	—	—	—	—	—	—
franz. Sprachl.	Eunerth	—	—	—	—	—	—	—	Strube	—
L. d. Math.	Mauermann	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeichn.	Horschansky	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreibl.	Pilz und Stolz	—	—	—	Stolz allein	—	—	—	—	—

Die in diesem Jahrzehend geschriebenen Programme sind folgende:

A.) Vom Verfasser dieses Programmes.

- 1) Comparationis librorum sacrorum V. F. et scriptorum profanorum graecorum latinorumque eum in finem institutae, ut similitudo, quae inter utrosque deprehenditur, clarius appareat, pars VII.; zum Sylversteinischen Gedächtniß - Akt den 25. Mai 1821. (11 S.) 4.
- 2) Verzeichniß der Lehrer am Gymnasium im zweiten Jahrzehend des 19ten Jahrhunderts und der von ihnen in dieser Zeit herausgegebenen Schul-schriften. Der Materialien zu einer Geschichte des Görlitzer Gymnasiums ein und zwanzigster Beitrag; zum Lob- und Dank - Aktus den 7. Januar 1822. (16 S.) 4.
- 3) Inquisitio in exordium orationis a Paulo Athenis habitae Act. XVII. 22. 23.; zum Sylversteinischen Gedächtniß - Akt den 10. Mai 1822. (15 S.) 4.
- 4) Gemeinfaßliche Darstellung der Rechnung mit zwölf Zeichen; eine Beilage zu den mathematischen Lehrbüchern für Schulen, viertes Stück, das Eintheilen; zum Lob- und Dank - Aktus den 8. Jan. 1823. (18 S.) 4.

- 5) De discrimine particularum *οὐ* et *μή* brevis dissertatio; zu dem Sylversteinischen Gedächtniß-Akt den 2. Mai 1823. (12 S.) 4. (abgedruckt in Seebode's Archiv f. Phil. u. Päd. Jahrg. 1824. S. 481 — 488.)
- 6) Verzeichniß aller im 18ten Jahrhundert zur Johann Rudolph von Gerstborsfischen Gedächtnißfeier in Görlitz herausgegebenen Schulschriften; zum Lob- und Dank-Aktus den 9. Jan. 1824. (17 S.) 4. *)
- 7) Comparationis librorum sacrorum V. F. et scriptorum profanorum graecorum latinorumque eum in finem institutae, ut similitudo etc. pars VIII; zum Sylversteinischen Gedächtniß-Akt den 21. Mai 1824. (15 S.) 4.
- 8) Alphabeticches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 1stes Stück, A. — H.; zum Lob- und Dank-Aktus den 10. Jan. 1825. (16 S.) 4.
- 9) Specimina metrica latini, graeci et hebraici sermonis a discipulis Gymnasii exhibita; zum Sylverstein. Gedächtniß-Aktus den 6. Mai 1825. (13 S.) 4. **)

*) S. 16. 3. 17. von oben lese man Schlegel's Arion, statt Schiller's.

**) Da in dem griechischen Versuche die Regel unbeachtet geblieben ist, daß eine Silbe am Ende des Wortes, welche auf einen kurzen Selbstlauter ausgeht, wenn das nächste mit zwei Mitlautern anhebt, lang gebraucht werde: so veranlaßt mich dieß zu der Bemerkung, daß die Regel selbst, wenigstens in Beziehung auf den Homer, nicht völlig begründet zu seyn scheine. Denn ob schon jeder nur einigermassen auf die Länge und Kürze der Silben achtende Leser der Iliade und Odyssee, viele Beispiele von Silben findet, welche, indem sie sich auf einen kurzen Selbstlauter endigen, verlängert worden sind, wo das nächste Wort mit zwei Mitlautern anfängt, z. B. Iliad. I. 8. ἔριδι ξυνέηκε, und I. 10. ἀνὰ στρατόν, wo *δι* und *κα* lang ist, und auf ersteres *ξ*, auf letzteres *στ* folgt, so ist doch die Frage, ob die Verlängerung durch den folgenden doppelten Mitlauter, oder nicht vielmehr durch die Hebung des Tones (Arsis) bewirkt werde. Denn gewöhnlich kommt dieser Fall in der Arsis vor, und es fehlt im Gegentheil nicht an Beispielen, wo auf kurze Selbstlauter ausgehende Silben ohne daß ein doppelter Mitlauter folgt, oder kurze Silben, die sich auf einen Mitlauter endigen, vor einem Selbstlauter, durch die Arsis lang werden, wie Iliad. VII. 236. οἶδε πολεμῆια, (*δε* lang), VI. 165. ἔθελε φιλότητι, (*λε* lang), VI. 168. πόρε δ' ὄγε, (*ρε* lang), wo viele Herausgeber durch *υ*, οἶδεν, ἔθελεν, πόρεν, nachgeholfen haben, VI. 62, ἀπὸ ἔθεν, (*πο* lang), II. 239.

- 10) Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Nebenarten, 2tes Stück, Z. — N.; zum Lob- und Dank-Aktus den 9. Jan. 1826. (16 S.) 4.

ἔο μέγ', (ο lang), VI. 91. ἐν μεγάρω, (νι lang), VI. 62. αἰσιμα παρεπιών, (παι in der Arsis lang, dagegen πα in der Thesis in παρείπη I. 155. kurz), I. 74. Διὶ φίλε, (ι lang), VII. 228. Ἀχιλλῆα ῥηξήνορα, (α lang), VI. 64. κατὰ λαπαρην, (τα lang), I. 51. βέλος ἐχεπευκές, (λος lang), I. 109. εἶπας ἔπος, (πας lang), I. 153. μαχησόμενος ἐπεὶ, (vos lang), I. 342. γὰρ ὄγ', (γάρ lang), VII. 173. αὐτὸς ὄν, (ος lang), VII. 178. τις εἶπεσκεν, (τις lang). Ist es daher unwahrscheinlich, daß die Arsis die eigentliche Ursache der Verlängerung, und das Folgen der beiden Mitlauter am Anfange des andern Wortes zufällig sey? Dieses angenommen, könnte freilich eine Silbe mit kurzem Selbstlauter am Ende, bei der Senkung des Tones (in der Thesis) nicht dadurch lang werden, daß das nächste Wort mit zwei Mitlautern anfängt, wie es der Fall in mehreren Stellen zu seyn scheint, z. B. Iliad. I. 439., wo im ersten Fuße ἐκ δέ, δέ vor Χρ in Χρυσῆς, Iliad. 1. 6., wo im zweiten Fuße δι τὰ, τὰ vor πρ in πρώτα, Iliad. I. 554., wo im dritten εὐκῆλος τὰ, τὰ vor φρ in φράζει, Iliad. I. 106., wo im vierten μοι τὸ, τὸ vor κρ in κρήνον, und VII. 175., wo im zweiten οἱ δέ, δέ vor κλ in κλήρον lang ist. Allein der Beweis aus diesen Stellen ist zweifelhaft. Es können hier wohl Trochäen statt der Spondeen stehen. Denn daß eine lange Silbe mit einer kurzen verbunden, beim Homer einen Fuß bilden und für einen Spondeus stehen könne, erhellt aus folgenden Stellen: aus Iliad. I. 193. ἕως ὁ ταῦθ, wo ἕως zwar einsilbig zu lesen ist, ὁ aber dadurch unmöglich verlängert werden kann, wie Clarke will, so daß es wie ὦσω oder ὦσεο gelesen worden wäre, aus Iliad. XI. 36., wo in βλοσυρῶπις ῥωπις einen Fuß gibt, obgleich ἔστεφάνωτο folgt, Iliad. X. 292. und Odysf. III. 382. ἦνιν εὐρυμέτωπον, (νιν kurz), Iliad. XVII. 142. Ἐκτορ, εἶδος ἄριστε, (τορ kurz), Il. II. 862. Φόρκυς αὔ, (κυσ kurz), Il. V. 358. πολλὰ λισσομένη, (λα kurz), Il. VI. 81. ἐποιχόμενοι πρὶν αὐτ', (πρὶν kurz), Il. XXIV. 755. πολλὰ ῥυστάζεσκεν, (λα kurz), Odysf. VIII. 215. τόξον οἶδα, (ξον kurz), Odysf. XVII. 198. πυκνὰ ῥωγαλέην, (να kurz). Wollte man in mehreren von diesen und den obigen Stellen durch die unsichre Lehre vom äolischen Digamma, und Annahme einer Verdoppelung in der Aussprache

- 11) Pauca de duplici Lutheri versione loci Ephes. III. 19. versibus quidem, non autem sensu diversa, sed improbabili; zum Sylversteinischen Gedächtniß-Aktus den 5. Mai 1826. (14 S.) 4.

des λ, μ und ρ am Anfange der Wörter beim Zusammenziehen mit dem vorhergehenden, die Kürzen in Längen verwandeln, so findet keins von beiden in andern Stellen Statt, z. B. Iliad. I. 205. ἦς ὑπεροπλήσι, (πλι kurz), Iliad. II. 588. ἦσι προθυμίησι, (μι kurz), Iliad. II. 518. νίεες Ἰφίτου, (φι kurz), Iliad. XV. 66. Ἰλίου προπάροιθε, (λι kurz), Iliad. II. 731. Ἀσκληπιοῦ δύο παῖδε, (πι kurz), Odysf. IX. 242. ἐσθλαί, τετραάνκλοι, ἀπ' οὔδεος ὀχλίσειαν, (τρα kurz), Iliad. IV. 392. ἀψ ἀνερχομένω, (ἀ kurz), Iliad. XXI. 318. κείσεθ' ὑπ' Ἰλίου κεκαλυμμένα, (λυ kurz), Odysf. X. 36. δῶρα παρ' Αἰόλου, (ο kurz). Hat nun Homer unläugbar zuweilen Trochäen statt Spondeen, so scheinen die oben angeführten Stellen, denen man mehrere ähnliche beifügen könnte, nichts dafür zu beweisen, daß eine an sich kurze Endsilbe, die sich mit einem Selbstlauter schließt, durch zwei Mitlauter am Anfange des folgenden Worts lang werde, indem sie wohl nur den Schein der Länge bekommt, und höchstens doppelteilig wird, daher sie auch in mehreren Stellen wirklich kurz bleibt. Wenn z. B. Iliad. I. 105. in Κάλχαντα πρώτιστα τα vor πρ in der Arsis lang wird, so bleibt Il. I. 201. τα in πτερόεντα προσήνδα in der Thesis vor πρ kurz, eben so Il. I. 539. να in Κρονίωνα προσήνδα, Il. I. 609. δέ in Ζεύς δέ πρός, Il. VII. 212. σι in βλοσυροῖσι προσώπασι, Il. I. 263. τε vor δρ in Ἀρύαντα, Iliad. I. 528. σε vor κρ in νεῦσε Κρονίων, Il. XI. 697. το vor κρ in εἴλετο, κρινάμενος, Odysf. XII. 215. τε vor κλ in τύπτετε κληΐδεσσω, Iliad. IV. 329. ὄ vor πλ in αὐτὰρ ὄ πλησίον, Odysf. XIV. 529. δέ vor χλ in ἀμφὶ δὲ χλαῖναν, Odysf. VIII. 353. το vor χρ in δίχοιτο, χρέος, Iliad. XII. 95. ο vor τρ in Πριάμοιο τρίτος, Odysf. VII. 95. δέ vor θρ in ἐν δὲ θρόνοι, Iliad. II. 634. τε vor Ζ in οἱ τε Ζάκυνθον ἔχον, Iliad. II. 465. το vor σκ in προχέοντο Σκαμάνδριον, Odysf. V. 237. τα vor σκ in δῶκε δ' ἔπειτα σκέπαρον. Thiersch nennt dieß Aufhebung der Position, und weist in seiner griechischen Grammatik S. 237. 4. nach, daß sie im Theokrit und Pindar noch weitere Grenzen habe. — Uebrigens lese man in den griechischen Versen S. 8. §. 11. von oben πολλά τε für πολλά καί, und in den lateinischen S. 5. §. 2. von oben renitens für confignens.

- 12) Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 3tes Stück, D.—K.; zum Lob- und Dank-Aktus den 8. Jan. 1827. (14 S.) 4.
- 13) Comparationis librorum sacrorum V. F. et scriptorum profanorum graecorum latinorumque eum in finem institutae, ut similitudo etc. pars IX, 4. Sylverst. Gedächtniß-Akt den 1. Jun. 1827. (16 S.) 4.
- 14) Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 4tes Stück, S.; zum Lob- und Dank-Aktus den 7. Jan. 1828. (16 S.) 4.
- 15) Examinantur testimonia de conjuratione, qua Arminius cladem Varianam praeparasse dicitur, et argumenta, quibus ductus Ludemius, eam fictam esse, judicat; zum Sylverstain. Gedächtniß-Akt, den 13. Mai 1828. (20 S.) 4.
- Zugleich feierte der Vf. sein 25jähriges Amtsjubelfest als Lehrer am hiesigen Gymnasium.
- 16) Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 5tes Stück, T—V.; zum Lob- und Dank-Aktus den 7. Jan. 1829. (16 S.) 4.
- 17) Brevis de disciplina scholastica dissertatio; zum Sylverstain. Gedächtniß-Akt den 22. Mai 1829. (12 S.) 4.
- 18) Alphabetisches Verzeichniß mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum Theil eigenthümlichen, Wörter und Redensarten, 6tes Stück, W.—Z. und Nachtrag, 1stes Stück Na — Anschl.; zum Lob- und Dank-Aktus den 11. Jan. 1830. (16 S.) 4.

Dieses Verzeichniß soll noch weiter fortgesetzt werden, wenn Gott Leben und Gesundheit fernerhin verleihet.

- 19) Zur Feier der Vollendung des dritten Jahrhunderts seit der Uebergabe des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses, und zur Sylverstain. Gedächtnißfeier den 25. Jun. 1830. (20 S.) 4.

Diese Schrift enthält einen Abriss der Geschichte von der Uebergabe des genannten Glaubensbekenntnisses. Die dabei vom Verfasser über die Lehre, daß wir durch Christum um des Glaubens willen aus Gnaden Vergebung der Sünden erlangen, gehaltene Rede, ist im Jahre 1831, als Schulschrift ausgegeben worden.

Ueber dieses sind vom Verfasser außer einer lateinischen choriambischen Ode zur 50jährigen Amts-Jubelfeier des Herrn Hofraths und Bürgermeisters, dormaligen Schul-Inspectors, August Samuel Sohr am 3. Jul. 1826, welche auch in der Allgemeinen Schulzeitung, Abtheilung II. 1827. Nr. 9. S. 68. 69. abgedruckt ist, noch die Materialien zu einer Geschichte des Görlitzer Gymnasiums im 19ten Jahrhundert ununterbrochen bei der jedesmaligen Frühlingsprüfung ausgegeben worden, und es erschienen in diesem Jahrzehend die Beiträge vom 22sten bis zum 31sten, von 1822. bis 31. *)

B.) Zum Karl Gehlerschen Gedächtniß-Alt, mit welchem aber seit dem Jahre 1821. der aus den letzten Tagen des Decembers in die ersten des Januars verlegte alljährliche Lob- und Dank-Altus oder die sogenannte Gregorius-Feierlichkeit, welche seit 1806. mit ihm vereinigt war, nicht mehr verbunden ist, wurden von den Konrektoren folgende Programme geschrieben:

a) vom Konrektor Eunerth.

- 1) Delineantur Prometheus, Oceanus, Neptunus, Pluto aliique Aeschyloduce; zum 10ten Dezbr. 1821. (4 S.) Fol.
- 2) Pauca de Tartaro, Proserpina, Nocte, Furiis, Aeschyloduce; zum 9. Dezbr. 1822. (4 S.) Fol.
- 3) Praemittuntur quae restant complura de Furiis ab Aeschyloduce; zum 10. Dezbr. 1823. (4 S.) Fol.
- 4) Praemissis iis, quae de Furiis in Aeschylifabulis collecta supererant, accedunt pauca de Ate; zum 13. Dezbr. 1824. (4 S.) Fol.
- 5) Praemittuntur pauca de Fato Aeschyleo; zum 12. Dezbr. 1825. (4 S.) Fol.
- 6) Praemittuntur iterum pauca de Fato Aeschyleo; zum 11. Dezbr. 1826. (4 S.) Fol.
- 7) Continuatur Deorum Aeschyleorum expositio; zum 12. Dezbr. 1827. (4 S.) Fol.
- 8) Aeschylus theologus; zum 10. Dezbr. 1828. (4 S.) Fol.

b) vom Konrektor Dr. Struve.

- 1) Praemittitur de aetate Luciani specimen I; zum 16. Dezbr. 1829,

*) Im 22sten Beitrage S. 4. Z. 15. von unten lese man Grafen von Fries statt Friesen.

- an welchem Tage zugleich der Vf. durch den Vorsteher des Gymnasiums ins Konrektorat öffentlich eingewiesen wurde. (4 S.) Fol. (abgedruckt im Neuen Archiv f. Phil. u. Päd. Dft. 1830, Nr. 46, S. 366. - 368.)
- 2) Praemittitur de Luciani aetate et vita specimen II; zum 15. Dezbr. 1830. (4 S.) Fol. *)

C.) Zur Johann Rudolph von Gersdorffischen Gedächtnißfeier gaben die Herren Schulkollegen, vom Subrektor an abwärts, folgende Programme heraus:

- 1) Von den Jauernicker Bergen, zweite Abtheilung, vom Subrektor M a u e r m a n n; zum 25. Sept. 1821. (12 S.) 4.
Die erste Abtheilung erschien 1818.
- 2) Einige Worte über den Kirchengesang, seine Entstehung, u. s. w. Fortsetzung vom Kantor B l ü h e r; zum 25. Sept. 1822. (12 S.) 4.
Die erste Abtheilung erschien 1817.
- 3) Die von Gersdorffische Mädchen = Erziehungs = Anstalt in Görlitz, vom 1sten Kollegen D r. K ö s s l e r; zum 26. Sept. 1823. (57 S.) 8.
- 4) Ueber die Behauptung, daß der griechische Sprachunterricht dem lateinischen vorangehen, und die meiste Zeit auf ersteren verwendet werden müsse, vom 2ten Kollegen H e i n r i c h; zum 24. Sept. 1824. (16 S.) 4.
- 5) Versuch einer Geschichte des Görlitzischen Gymnasiums, vierte Fortsetzung vom 3ten Kollegen S t o l z; zum 26. Sept. 1825. (11 S.) 4.

Der Verf. erzählt, was Knauth in seinem Gymnasium Augustum zu Görlitz in seiner alten und neuen Gestalt, 1765. S. 43 — 58. gibt, mit einigen Zusätzen, in manchen Stücken abgekürzt, und es geht dieses Programm vom ersten Rektor Petrus Vincentius 1565. bis zum Tode des dritten, Laurentius Ludovicus 1594. Daß aber dieser Anfangs nach dem Abzuge des Vincentius 1569. eigentlich nur Konrektor gewesen, wie es S. 6. und S. 8. heißt, dürfte wohl nicht ganz richtig seyn, da er im Rektorat mit Meister'n wöchentlich wechselte.

- 6) De studiis mathematicis in Gymnasio Gorlicensi ab eo condito usque ad annum 1780. vom Subrektor M a u e r m a n n; zum 25. Sept. 1826. (12 S.) 4.

*) Die etwas ungewöhnliche Form in Folio ist durch die Stiftung vorgeschrieben.

- 7) Gesetze für das Singschor in Görlitz, vom Kantor Blüher; zum 26. Sept. 1827. (15 S.) 8.
- 8) Nachricht über die Versuche aus der Experimentalphysik am Gymnasium in Görlitz, vom 1sten Kollegen Dr. Köstler; zum 26. Sept. 1828. (28 S.) 8.
- 9) Was kann und soll von Seiten der Erziehung und des Unterrichts zur Verhütung des Selbstmordes geleistet werden? vom 2ten Kollegen Heinrich; zum 25. Sept. 1829. (13 S.) 4.
- 10) Versuch einer kurzen Geschichte des Görlitzischen Gymnasiums, fünfte Fortsetzung vom 3ten Kollegen Stolz; zum 27. Sept. 1830. (12 S.) 4.
Dieses Programm, in welchem der Verf. Knauthe'n von S. 58 — 82, auf die bekannte Weise folgt, auch da, wo die Angaben Otto's im Schriftsteller-Lexikon abweichen, geht vom Tode des dritten Rectors Laurentius Ludovicus, über dessen Lehrweise und Schulzucht noch Manches nachgeholt wird, bis zum Tode des fünften, Caspar Dornavius von Dornau 1631.

Was den Schulbesuch betrifft, so wurden im verfloffenen Jahrzehend 956 Schüler unterrichtet. 246 kamen aus dem zweiten Jahrzehend herüber, und 710 wurden in den letzten 10 Jahren aufgenommen, so daß außs Jahr im Durchschnitt 71 kommen. Die höchste Zahl der Eingeführten betrug 92 (im Jahre 1821.), die niedrigste 50 (im Jahre 1827.). Abgingen binnen zehn Jahren von den 956 Zöglingen unserer Schule 698, und ins vierte Jahrzehend traten 258 aus dem dritten hinüber. Ueberhaupt hat sich die Schülerzahl im letzten Jahrzehend von 1820. bis 1830. wieder vermehrt, und gegen den Anfang dieses Jahrhunderts ist sie bedeutend gestiegen. Im ersten Jahrzehend war unter den höchsten Zahlen, welche in einem Schuljahre vorkamen, die niedrigste 162, die höchste 205, im zweiten die niedrigste 195, die höchste 297, im dritten dagegen die niedrigste 311, die höchste 363. Vielleicht dürfte es Manchem nicht unangenehm seyn, die höchste Schülerzahl nach den Jahren von 1800. bis 1830. hier in einer Uebersicht nachgewiesen zu finden.

Dieselbe war:

Jahr	in allen Klassen	in der ersten	in der zweiten
1800.—1801.	190.	27.	22.
1801.—1802.	177.	27.	15.
1802.—1803.	171.	31.	16.
1803.—1804.	162.	31.	19.
1804.—1805.	178.	32.	25.
1805.—1806.	196.	33.	19.
1806.—1807.	198.	34.	20.
1807.—1808.	186.	28.	25.
1808.—1809.	188.	33.	18.
1809.—1810.	205.	30.	28.
1810.—1811.	195.	29.	25.
1811.—1812.	227.	33.	16.
1812.—1813.	254.	37.	25.
1813.—1814.	237.	40.	27.
1814.—1815.	230.	48.	20.
1815.—1816.	243.	50.	22.
1816.—1817.	237.	50.	20.
1817.—1818.	242.	53.	22.
1818.—1819.	261.	53.	23.
1819.—1820.	297.	49.	41.
1820.—1821.	328.	48.	50.
1821.—1822.	343.	54.	63.
1822.—1823.	346.	69.	58.
1823.—1824.	363.	82.	56.
1824.—1825.	343.	88.	64.
1825.—1826.	344.	95.	51.
1826.—1827.	311.	100.	42.
1827.—1828.	319.	91.	42.
1828.—1829.	317.	94.	38.
1829.—1830.	320.	89.	41.

Abgegangen sind in den ersten 30 Jahren des 19ten Jahrhunderts ungefähr 1659 Schüler, und davon auf die Hochschule 318, etwas weniger, als der fünfte, und etwas mehr, als der sechste Theil. Im ersten

Jahrzehend gingen 376 ab, davon 56 auf die Hochschule, etwas mehr, als der siebente Theil, im zweiten 585, davon zur Universität 86, etwa der siebente Theil, im dritten 698, von denen 176, ungefähr der vierte Theil, die Akademie bezogen. *) Von den 176 zur Hochschule Entlassenen erhielten die erste Zensur 36.

die zweite — 128.

die dritte — 4.

Dhne Prüfung mit einem Sittenzugnisse gingen ab — 8.

176.

Von den 128 bekamen 33 den Beisatz mit Auszeichnung, und 26 den: mit vorzüglicher Auszeichnung, welche Beisätze jedoch seit 1830, unter sagt worden sind. Von den zuletzt genannten 8 ist einer in Halle geprüft und mit der zweiten Zensur betheilt worden. M. s. den 26sten Beitrag dieser Materialien S. 15. **) Unter den 1659 Abgegangenen befinden sich 24 als Schüler Gestorbene, 12 aus Prima, 3 aus Sekunda, 4 aus Quarta, und 5 aus Quinta. Es starb mithin von ihnen der 69ste Theil, und von der ganzen Summe der in diesen 30 Jahren von uns Unterrichteten, welche 1917 betrug, ***) der 80ste. Von den in dem letzten Jahrzehend unterrichteten

*) Die in einem Jahrzehend Abgegangenen sind so gezählt worden, daß aus dem Programm vom Jahre 1 die Zahl der nach der Versetzung des Jahres 0. Entlassenen, z. B. vom Jahre 1821. (m. s. den 20sten Beitrag S. 11.) die Zahl 29, aus dem Programm vom Jahre 1. des nächsten Jahrzehends die Zahl der vor der Versetzung gleich nach der Osterprüfung Abgegangenen, mit eingeschlossen worden ist, z. B. vom Jahre 1831. (m. s. den 31sten Beitrag S. 13.) die Zahl 51. Bei den zur Hochschule Entlassenen sind die im Programm von 1821, der Zahl nach 12, und die im Programm von 1830. Angegebenen, der Zahl nach 22, mitgezählt. Der Zeitraum der zehn Jahre beginnt und schließt also mit dem Schlusse des Schuljahres zu Ostern 1810. 20. 30. u. s. w.

**) Ueber die Zensuren der im 2ten Jahrzehend zur Hochschule Abgegangenen s. m. den 21sten Beitrag dieser Materialien.

***) Seitdem sind 165 dazu gekommen, so daß die Zahl seit dem Jahre 1800. ist 2082. ausmacht. Indessen ist zu bemerken, daß Mancher unter den Aufgenommenen und Abgegangenen mehr, als einmal gezählt ist, weil er mehr, als einmal aufgenommen und entlassen wurde.

956 starben 5, 1 Primaner, 3 Quartaner und 1 Dulntaner, mithin der 191ste Theil, oder von den in dieser Zeit abgegangenen 698, der 140ste Theil.

Zum Schlusse verweise ich noch auf zwei die Geschichte unsers Gymnasiums betreffende Aufsätze, wovon sich der eine mit der Ueberschrift: Einrichtung und Schicksale des Görlitzer Gymnasiums in den letzten 25 Jahren, in Neumann's Neuem Lausitzischen Magazin, im vierten Bande (1825.) S. 215. — 237. 337. — 362. und 479. — 502., der andere betitelt: Das Gymnasium in Görlitz, in der Allgemeinen Schulzeitung, Abtheil, II. 1827. Nr. 7 — 9, findet.

Einrichtung des Aktus.

~~~~~

### Gesang vor den Reden\*).

Der Säemann sät den Samen,  
Die Erd' empfängt ihn, und über ein Kleines  
Keimet die Blume herauf.  
Du liebtest sie, was auch dieß Leben  
Sonst für Gewinn hat, war klein dir geachtet,  
Und sie entschlummerte dir.  
Was weinst du neben dem Grabe,  
Und hebst die Hände zur Wolke des Todes  
Und der Verwesung empor?  
Wie Gras auf dem Felde sind Menschen  
Dahin, wie Blätter! Nur wenige Tage  
Gehn wir verkleidet einher.  
Der Adler besuchet die Erde,  
Doch säumt nicht, schüttelt vom Flügel den Staub, und  
Rehret zur Sonne zurück.

---

\*) Der Gesang wird allemal vom Herrn Kantor bestimmt, und was die Schüler aus den 4 untern Klassen sprechen, von den Hauptlehrern der Klassen.